

Rundbrief

für den Freundeskreis



Feministische Entwicklungspolitik

Gendergerechtigkeit und Empowerment war das Thema unserer 25. Eine-Welt-Landeskonferenz, die vom 25. bis 26. März 2022 in Münster stattfand. Der bekannteste Gast war Ministerin Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Geschlechtergerechtigkeit ist ihr ein wichtiges Anliegen: „Der dringend notwendige Paradigmenwechsel heißt: Feministische Entwicklungspolitik. Diese zielt darauf ab, strukturelle Ungleichheiten, Ungleichbehandlungen und Diskriminierungen zu beseitigen.“ Über 150 Teilnehmer*innen diskutierten bei unserer Konferenz darüber, wie globale Gendergerechtigkeit erreicht werden kann und welchen Beitrag die Außen- und Entwicklungspolitik, Engagierte in der Zivilgesellschaft, Bildungsakteur*innen und andere dazu leisten können. Online zugeschaltete Referent*innen aus Lateinamerika und Afrika bereicherten die Diskussion mit ihren Beiträgen aus der Perspektive des Globalen Südens.

Antonius Kerkhoff, Direktor der Akademie Franz Hitze Haus, betonte die Relevanz des Themas: „Für uns ist Gendergerechtigkeit in vielfältiger Weise relevant: die Rolle von Männern und Frauen in Kirche und Gesellschaft und das Verhältnis der Geschlechter zueinander ist immer wieder Gegenstand von Tagungen, bei denen diese Fragen intensiv diskutiert werden. So leisten wir einen Beitrag zu einer stetigen Weiterentwicklung in diesem Handlungsfeld.“ Auch speziellere Themen wie die Gesundheitsversorgung von Frauen in Afghanistan oder das Marketing mit Produkten aus Frauenbetrieben im Fairen Handel wurden bei unserer Konferenz besprochen. Spontan organisierte das Team des Eine Welt Netz NRW außerdem einen Programmpunkt zu den besonderen Bedrohungen von Frauen im Ukraine-Krieg. ■

Dokumentation: www.eine-welt-netz-nrw.de/mitmachen/eine-welt-landeskonzferenz



AUS DEM INHALT

2 Vorstände	2
7.000 NRW-Akteure	3
40.000 Spenden-Euro	4

PERSÖNLICH

Im Dezember 2021 wurde **Tatjana Hübner** in den Vorstand des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) gewählt. „Die entwicklungspolitische Zivilgesellschaft steht



vor großen Herausforderungen, die wir nur mit gebündelten Kräften bewältigen können. Ein starkes Zusammenspiel von In- und Auslandsarbeit halte ich dabei für entscheidend“ sagt sie dazu. Tatjana Hübner folgt im VENRO Vorstand auf Chris Boppel, dem wir für sein starkes Engagement dort sehr dankbar sind. Außerdem wurden Martina Schaub und Mathias Mogge als neue Vorstandsvorsitzende von VENRO gewählt. Damit wird VENRO erstmals von einer paritätischen Doppelspitze geführt. Martina Schaub leitet die Tropenwaldstiftung Oro Verde in Bonn und gehörte einige Jahre lang auch dem Vorstand des Eine Welt Netz NRW an.

www.venro.org

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gilt vielen Engagierten als die wichtigste Adresse, wenn es um die Förderung des Engagements für globale Nachhaltigkeit geht. In Sachen Gleichstellung hatte der Vorstand allerdings Nachholbedarf, denn er war bislang rein männlich besetzt. Seit der jüngsten Wahl im Dezember 2021 sind die Positionen der stellvertretenden Vorsitzenden paritätisch besetzt. Für das Eine Welt



Netz NRW wurde **Manfred Belle** im Amt bestätigt, neu im Vorstand sind Dr. Heike Naderer vom

NABU und Marlies Diekmann aus dem NRW-Umweltministerium. Karsten Möring wurde vom Stiftungsrat zum neuen Vorsitzenden gewählt.

www.sue-nrw.de



Ministerin Svenja Schulze (2.v.l.) mit Monika Dülge, Josee Mukanshimiyimana, Martina Kiel und Svenja Bloom (v.l.n.r.) bei der Eine Welt Landeskonferenz am 26. März in Münster.

Es geht um Rechte und Ressourcen

Die Eine Welt Arbeit setzt sich vor allem für die Menschen ein, die unter Ungerechtigkeit leiden. Und das sind vor allem Frauen und Kinder. So gesehen ist zwar der Begriff „Feministische Außenpolitik“ für viele Menschen neu, nicht jedoch das, worum es dabei eigentlich geht: Um Repräsentanz, um Rechte und um Ressourcen. Im Mittelpunkt dieser Politik steht die Gleichberechtigung von Frauen. Dabei geht es immer auch um deren Sicherheit,

und zwar nicht „nur“ in Kriegen und Konflikten. Dazu gehören z.B. auch gute Ausbildungschancen für alle. Von dieser Politik soll die gesamte Gesellschaft profitieren, also letztlich auch Männer. Studien zeigen zum Beispiel, dass Friedensverhandlungen erfolgreicher sind, wenn sie von Frauen geprägt werden. Deswegen geht es der Feministischen Außenpolitik auch darum, Schlüsselpositionen mit Frauen zu besetzen. ■

Zwei Fragen an Ministerin Schulze

Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze eröffnete wenige Tage nach



© Steffen Kugler
unserer Landeskonferenz ein Treffen der Unterstützerländer von UN Women, der Institution der Vereinten Nationen für die Förderung von Geschlechtergleichstellung und die Stärkung von Frauen und Mädchen weltweit. Im Zentrum stand die Frage, wie die Förderung von Frauen und Mädchen gestärkt werden kann.

Was bedeutet Feministische Entwicklungspolitik?

Svenja Schulze: Die Gleichstellung der Geschlechter ist Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Das ist keine Aufgabe, die ein Land alleine meistern kann. Dafür brauchen wir internationale Allianzen, wie wir sie z.B. bei UN Women finden. Feministische Entwicklungspolitik bedeutet, dass

wir uns mit vollem Einsatz für gleiche Rechte und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen einsetzen, Ressourcen zur Verfügung stellen und konkrete Wege finden, Frauen und Mädchen zu stärken.

Warum ist das besonders wichtig?

Svenja Schulze: Das ist wichtig, um die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu meistern. Die Covid-Pandemie und ihre Folgen sind noch lange nicht ausgestanden, der Klimawandel schreitet voran, so viele Menschen wie nie zuvor sind auf der Flucht und alte Konflikte und neue Kriege drohen Entwicklungserfolge zunichte zu machen. Krisen, Kriege und Konflikte treffen Frauen und Mädchen oft härter als Männer. Zugleich können sie mit der Beteiligung von Frauen nachhaltiger gelöst werden. ■

www.unwomen.de

Über 7.000 Akteure in NRW

Auf die Frage zur Zukunft des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen hat unser Projektteam viele Antworten gefunden. Eine davon war eine große Überraschung: Menschen engagieren sich derzeit in mehr als 7.000 Gruppen, Vereinen und Kommunen in NRW. Lange Zeit waren im Eine Welt Netz NRW rund 3.000 Initiativen registriert. Das große Suchen, Zählen und Befragen in unserem Projekt „Zukunft des Eine Welt-Engagements“ hat sich gelohnt. In hunderten von Interviews, Gruppengesprächen, Fragebögen und Zukunftstagen gingen wir intensiv der Frage nach, was Eine Welt-Engagierte für ihr Engagement brauchen, was sie sich für die Zukunft wünschen, wie man gesellschaftlichen Trends begegnen kann und welche Herausforderungen sie sehen. Im April stellten wir die Ergebnisse bei einer Konferenz im Wissenschaftspark Gelsenkirchen vor. „Die Eine Welt-Szene war schon immer in Bewegung. Wir haben in den letzten Jahren aus dem Umfeld unserer Mitgliedsvereine erfahren, dass sich viele neue Gruppen gegründet haben“ sagte Monika Dülge bei der Konferenz. „Ich habe allergrößte Hochachtung vor diesem Engagement. Das Projekt war eine große Leistung mit wichtigen Resultaten.“ So dankte der neue Vorsitzende der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Karsten Möring, unserem Projektteam. ■



Svenja Bachran und Tatjana Hübner präsentierten in Gelsenkirchen die Ergebnisse unseres großen Projekts „Die Zukunft des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen“

Bestelladresse der Dokumentationsbroschüre:

► Tatjana.Huebner@eine-welt-netz-nrw.de

Download:

► www.eine-welt-netz-nrw.de/aus_den_gruppen/



Anfang April startete unser Methoden-Seminar „Sport & Eine Welt“ in Münster. 17 junge Multiplikator*innen aus ganz Deutschland haben dort gelernt, wie sie Sport als Methodik des globalen Lernens in Bildungsveranstaltungen einsetzen können, um Wissen und Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Mit Sport lassen sich hervorragend globale Themen verbinden, da Sport viele Verbindungen zu weltweiten ökologischen, sozialen, gesellschaftlichen und politischen Bereichen hat. Zudem ist der Sport auch selbst in viele globale Ungerechtigkeiten verstrickt.

Bits und Bäume Konferenz erstmals in NRW

Wie kann Digitalisierung global gerecht gestaltet werden? Das wird auf der ersten Bits und Bäume Konferenz in NRW diskutiert. Dafür bringen wir am 8. und 9. Juli 2022 Engagierte aus der Technologie- und Nachhaltigkeitsszene in Münster zusammen. Nach der ersten großen Bits & Bäume Konferenz 2018 in Berlin realisieren wir dieses Format damit erstmals in Nordrhein-Westfalen. Zu unseren neuen Partnern zählen z.B. das Metamine Kollektiv für nachhaltige Digitalisierung, das Forum Informatiker*innen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung sowie Expertinnen für Gender und Diversity in Informatiksystemen. Die Konferenz richtet sich mit Fragen wie diesen gleichermaßen an entwicklungspolitisch und digital Engagierte. Bei „Bits und Bäume“ wird vernetzt, Wissen ausgetauscht, Kooperationen angeregt und innovatives

► www.eine-welt-netz-nrw.de/service/digitalisierung/bits-baeume-konferenz/

Denken gefördert.

Was kann Digitalisierung zu globaler Nachhaltigkeit

und zum Klimaschutz beitragen? Die Konferenz wird unsere neue Plattform für Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Sie gehört zu unserem Projekt „Smarte Eine Welt“, mit dem wir einen nachhaltigen Umgang mit Digitalisierung für die Erreichung der Agenda 2030 fördern. ■



Besonderes Engagement

Im Februar 2022 hat das Eine Welt Netz NRW eine Spende in Höhe von 40.000 Euro von der Werner Erkes Stiftung aus Düsseldorf erhalten. Ina Möhlenbeck (Foto) ist dort im Vorstand und hat den Kontakt zu uns aufgebaut. Diese großartige Spende unterstützt uns bei den Internationalen Freiwilligendiensten, beim Eine Welt Mobil, im Projekt CHAT der Welten sowie die Projekte von „KUVUNA Gardens“. Der Stifter Werner Erkes blickt dankbar auf erfolgreiche Jahre als Unternehmer zurück. „Mir ist bewusst, dass dies nicht allein auf Grund meiner Talente oder Leistungen möglich war. Ausschlaggebend waren auch Glück und die mir gewährten Chancen in Form



von guter Erziehung und Zugang zu einem hervorragenden Bildungssystem.“ Das ließ bei ihm die Idee einer Stiftungsgründung reifen. Manfred Belle bringt die Stiftung nun mit Partnern in Namibia und Ruanda zusammen. Die Stiftung sucht

neue Projekte für Bildungseinrichtungen. ■

► Manfred.Belle@eine-welt-netz-nrw.de

Ukraine: Hilfe für Geflüchtete

Schon im März ist ein Team des Eine Welt Netz NRW von der ersten Hilfsfahrt für Flüchtlinge aus dem Ukraine-Krieg zurückgekehrt. Gemeinsam mit Engagierten aus der Seebrücke Münster und anderen sind wir mit vier Transportern nach Warschau gefahren, um dort Schwarze und migrantische Geflüchtete aus der Ukraine abzuholen. „Schwarze Menschen aus der Ukraine erleben nicht nur Krieg, sondern auch Rassismus und Diskriminierung bei ihrer Flucht in benachbarte Länder, insbesondere nach Polen“ sagte Udo Schlüter nach der Rückkehr. „Sie werden an der Weiterreise in westliche EU-Staaten gehindert und erleiden dabei oft rassistische Anfeindungen durch Polizei und Grenzschutz. Sie haben die berechtigte Angst, im Gefängnis zu landen oder dauerhaft in polnischen Flüchtlingslagern festzustecken.“ Unsere Fahrt nach Warschau diente konkret dazu, betroffene Menschen in die Solidaritätswelle einzubeziehen und auch sie in Sicherheit zu bringen. Dafür bitten wir weiterhin um Spenden! ■



Entlang der Fluchtrouten gibt es viele spontane Hilfsangebote. Dass Schwarze Menschen leider häufig wie „Flüchtende zweiter Klasse“ behandelt werden, zeigt sich auch darin, dass sie von den privat organisierten Transporten mit Bussen und PKWs nach Deutschland oftmals nicht mitgenommen werden.



Angelique Karekezi (Mitte) ist nicht nur die Namensgeberin der Kaffee-Marke „Angelique’s Finest“, sondern auch die Geschäftsführerin der Rwanda Small Holder

Speciality Coffee Company. Bei unserer Eine Welt Landeskonferenz berichtete Entwicklungsministerin Svenja Schulze von ihrer Reise nach Ruanda, die sie auch zu Angelique Karekezis Unternehmen führte. Passend dazu schenkte ihr unser Vorstandsmitglied Josee Mukanshimiyimana, die selbst in Ruanda geboren wurde, ein Päckchen dieses Kaffees. Er wird ausschließlich von Frauen im Norden Ruandas hergestellt. „Die wichtigste Aufgabe von Rambagira Kawa ist, dass sich die Frauen untereinander helfen und füreinander da sind“ sagt Angelique Karekezi.

► www.angeliquesfinest.de

IMPRESSUM

Eine Welt Netz NRW e.V.

Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster

Gestaltung: Egbert Lütke Fahle

Gedruckt auf Recyclingpapier

in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Unsere Kampagnen und Projekte werden wesentlich gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Der Rundbrief wird gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst und durch das Land Nordrhein-Westfalen.

Mai 2022

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE44 3702 0500 0000 2030 40